

Chloroform aus. Die Chloroformlösung gibt man durch Watte in eine gewogene Kristallisierschale, verjagt das Chloroform durch Erhitzen und trocknet bei 100° eine halbe Stunde. Das Gewicht des Koffeins soll 0,02 bis 0,022 g betragen. — Zur Identifizierung des so erhaltenen Koffeins löst man dasselbe in verdünnter Salpetersäure, überführt die Lösung in eine kleine Porzellanschale und stellt nach dem Abdampfen der Salpetersäure die Murexidprobe an. Die charakteristische purpurrote Färbung zeigt sich meistens erst nach 5 bis 10 Minuten.

In bezug auf die Untersuchung von Phosphorsäure und Ammoniumphosphat bemerkt T. E. Wallis¹⁾, dass die offiziellen Vorschriften in folgenden Punkten einer Abänderung bedürfen.

Bei der Wertbestimmung von Phosphorsäure verwendet man mit besserem Erfolg Magnesiumoxyd statt Bleioxyd.

Die Reinheitsprüfung von Ammoniumphosphat führt man in kürzerer Zeit und mit grösserer Genauigkeit aus, wenn man die Substanz mit Magnesiumoxyd glüht, als wenn man mit Magnesiamixtur fällt.

Schliesslich sollte darauf aufmerksam gemacht werden, dass ein den Vorschriften der Pharmakopöe entsprechendes Diammoniumphosphat blaues Lackmuspapier nicht rötet.

Betreffs der Prüfung der Kolapräparate macht G. Meillère²⁾ darauf aufmerksam, dass man sich zur Kaffeinbestimmung eine Lösung der Extrakte in Zuckersirup, der Kügelchen in Wasser herstellt, Kaliumbikarbonat im Überschuss zufügt und mit Chloroform ausschüttelt.

Der Nachweis künstlicher Farbstoffe in den Kolakügelchen wird dadurch erschwert, dass der diesen eigene Farbstoff in Spuren von Amylalkohol aus saurer wie aus alkoholischer Lösung aufgenommen wird, doch wird tierische Faser durch ihn nicht gefärbt.

Die Einwirkung von Fehlingscher Lösung auf galenische Präparate haben A. Heiduschka und J. Schmid³⁾ studiert und sind dabei zu folgenden Resultaten gelangt. Fehlingsche Lösung ist wohl zur Bewertung von Tinkturen, nicht aber von Extrakten geeignet, wahrscheinlich deshalb, weil die Darstellung der letzteren eine zu mannigfaltige ist und sich infolgedessen einheitliche Resultate nicht erzielen lassen.

Von Tinkturen werden 10 ccm mit 40 ccm Wasser versetzt, dann lässt man 50 ccm Fehlingscher Lösung zufließen und kocht mit starker Flamme 5 Minuten. Man entfernt nun von der Flamme, filtriert nach dem Verdünnen mit 100 ccm Wasser durch ein Allihn'sches Röhrchen, wäscht zuerst mit heissem Wasser, dann mit Alkohol und schliesslich mit Äther aus, reduziert, nach Trocknen bei 105° , im

¹⁾ Pharmaceutical Journ., [4] 31, 137 (1910); durch Chem. Zentrbl. 81, II, 1503 (1910). — ²⁾ Journ. de Pharm. et de Chim. [7] 5, 438 (1912); durch Chem. Zentrbl. 83, I, 2081, (1912). — ³⁾ Apoth.-Ztg. 31, 399 (1916); durch Chem. Zentrbl. 87, II, 698 (1916).